
 IN MEMORIAM

Wolfgang Gaede †

Ansprache bei der Beerdigung von Wolfgang Gaede auf dem Waldfriedhof in München am 28. Juni 1945

Unser uns so jäh entrissener Freund hat eine ungewöhnlich reiche Lebensernte eingebracht. Jede Radoröhre, jede Glühbirne zeugt von dem Erfolg seiner Arbeit. Es gibt fast keine physikalische Apparatur auf dem Gebiete der Spektroskopie und der modernen Physik überhaupt, die nicht mit einem oder mehreren Exemplaren seiner Meisterleistung, der Diffusionspumpe, ausgerüstet wäre.

Die Reihe von Forschern, beginnend mit Otto von Guericke, die sich um die Vakuumtechnik bemüht haben, gipfelt in Wolfgang Gaede. Wer nach ihm auf diesem Gebiet tätig war, steht auf seinen Schultern. Gewiß, Gaede war ein Spezialist, aber ein Spezialist höchsten Ranges. Die Grundlagen seiner technischen Leistung, Wärmelehre und kinetische Gastheorie, hatte er mit persönlich originellen Gedanken durchdrungen, die, von der gewöhnlichen und lehrbaren Wissenschaft etwas abweichend, ihn von Erfolg zu Erfolg führten. Meine Bitte, seine Auffassung der Gastheorie als besonderen Beitrag für einen meiner Vorlesungsbände aufzuschreiben, nahm er mit großer Skepsis auf. Er wollte kein Theoretiker sein; vor der Theorie hatte er fast zuviel Respekt. Sein Kopf war voll von Plänen neuer, künftiger Konstruktionen, die nur noch auf die Hand des Mechanikers und auf das Material der Werkstatt warteten. Die Menschheit hat viel durch seinen vorzeitigen Tod verloren.

Über sein Spezialgebiet hinaus nahm er regen Anteil an den allgemeinen Fragen der Physik. Auch die

Quantenbiologie hat ihn in den letzten Monaten beschäftigt; die neuesten kosmologischen Ideen von der Entstehung der Welt fanden bei ihm lebhaft Resonanz. Selbst die philosophischen Grundlagen unserer Naturerkenntnis lagen ihm, als ehemaligem Schüler des Erkenntniskritikers Rickert in Freiburg, am Herzen. Nach außen hin ließ er von diesen Interessen kaum etwas merken. Er äußerte sie nur im engsten Kreise, etwa bei einer guten Flasche Wein.

Er war (nicht nur nach außen hin) von einer Bescheidenheit, wie sie bei einem Mann solcher technischer Erfolge erstaunlich ist. Dabei wurden seine Verdienste allgemein anerkannt und gewürdigt; sie sind ihm durch Medaillen und Ehrendiplome des In- und Auslandes bezeugt. Nur an einer Stelle ist er auf Undank gestoßen, an der Stätte seiner hauptsächlichlichen Tätigkeit. Unverständliche, bössartige Beschuldigungen veranlaßten seine Entlassung an der Technischen Hochschule Karlsruhe, und es fehlte nicht viel, daß sie zur Freiheitsberaubung geführt hätten. Gaede litt schwer unter diesem Undank, verließ sein Heimatland Baden und siedelte nach München über, wo ihm bereitwilligst ein neues Laboratorium zur Verfügung gestellt wurde. Hier wurde er bald ein hochgeschätztes Mitglied unseres physikalischen Kreises und ein lieber Freund seiner Kollegen. Wir werden das Andenken dieses gütigen und hochbedeutenden Mannes in Ehren halten.

A. Sommerfeld.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Friedrich-Freksa und A. Klemm
 Druck der Hoffmannschen Buchdruckerei Felix Kraus Stuttgart



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

This work has been digitalized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.